(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 165 — Mittwoch, den 18. Juli — 1900

Deutschland und Rußland.

(Nachdruck verboten.)

Die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und seinem östlichen Nachbar haben sich zur Zeit augenscheinlich recht günstig gestaltet. Es haben sich beiden Staaten gemeinsame starke Interessen ergeben, deren nachdrückliche Vertretung von Berlin, wie von Petersburg aus in gleicher Weise gehandhabt wird. Daß Frankreich sich da befindet, wo Rußland ist, ist natürlich selbstverständlich und gerade kein besonderes Verdienst; immerhin fällt Frankreich's Stimme mit ins Gewicht. Der jüngste Depeschenwechsel zwischen den beiderseitigen Leitern der Auswärtigen Politik war etwas mehr, wie gewöhnliche Höflichkeit und die deutsche Anregung, einem französischen General möchte der Höchstbefehl über die fremden Landtruppen in Ostasien übertragen werden, ist auch kennzeichnend. Man darf das deutsch-russisch-französische Einvernehmen über Ostasien, welches nach dem chinesisch-japanischen Kriege bestand, heute als erneuert betrachten.

Aus Petersburg ist in voriger Woche eine Kundgebung gekommen, daß Rußland ein englisches oder japanisches China niemals dulden werde, China solle chinesisch bleiben. Der Staatssekretär Graf Bülow hat ein Rundschreiben, wie bekannt, erlassen, worin er feststellt, daß Deutschland keinerlei Absichten, das Reich der Mitte zu theilen, vertreten könne; China soll nur dem abendländischen Handel und Verkehr geöffnet werden. Das Einverständniß zwischen Deutschland und Rußland ist hiermit schwarz auf weiß festgestellt, auch wenn von unserer Seite nicht, wie von russischer, angedeutet wird, welche Staaten es sind, die auf eine Theilung Chinas hinwirken. Rußland kann in der That kein englisches China dulden, damit würden seine ostasiatischen Besitzungen schwer bedroht, die doch erst in der ersten Entwickelung begriffen sind, und ein japanisches China kann, wie schon früher gelegentlich hervorgehoben, kein einziger anderer Staat billigen. Die Japaner gelten allerdings als ostasiatische Kultur-Nation, aber nicht als eine christliche, und auch nicht gerade als eine Europa freundliche. Ihre in steigendem Wachsen begriffene, unter außerordentlich geringen Kosten produzirende Industrie würde für alle fremden Staaten den Wettbewerb unmöglich machen; nicht mit Zwangsmaßnahmen und Gewaltthätigkeiten, wohl aber mit hohen Zöllen würden die Japaner, wenn sie die Macht fest in Händen haben, alle Fremden noch wirksamer aus Ostasien fernzuhalten bestrebt sein, als die Chinesen dies vermocht haben mit ihrem Absperrungssystem, das doch mit diesem Jahre jedenfalls als total zertrümmert angesehen werden kann.

Rußland hat in Peking einen großen Einfluß gehabt und würde dort die bestimmende Macht bereits geworden sein, wenn der von dem intriguanten Prinzen Tuan inscenirte und klug ausgenützte Boxer-Aufstand nicht in der chinesischen Hauptstadt Alles auf den Kopf gestellt hätte. Wenn die russische Regierung nur ein chinesisches China sehen will, so bedeutet das natürlich nicht, daß es darauf verzichtet, seinen früheren Einfluß wieder zu gewinnen resp. ihn zu verstärken. Die von London aus gemachten Anstrengungen, Deutschland hiergegen einzunehmen, haben nichts genützt, die deutsch-russische Verständigung wäre sonst nicht erzielt worden. Ebensowenig wie Deutschland gegen das englische Protektorat in Egypten, gegen das französische in Tunis und auf Madagaskar, gegen die britische Vergewaltigung der Buren protestirt hat, ebensowenig würde es gegen Rußlands Wirken in Peking Einsprache erheben. Der sicheren Behauptung unseres Einflusses in der deutschen Interessensphäre Shantung, dem Hinterlande von Kiautschou kann das russische Aufsichtsamt in der chinesischen Hauptstadt nur förderlich sein.

Rußland erkennt auch, wie es scheint, den Werth der deutschen freundnachbarlichen Unterstützung voll an, erheblich mehr, als die englische Regierung dies in ähnlichen Fällen zu thun für gut fand; und so scheint außer dem politischen Einvernehmen auch ein anderes, solches wirthschaftlicher Natur angebahnt zu werden, welches vielen Streit im deutschen Reichstag überflüssig machen würde, eine beide Staaten durchaus befriedigende Verständigung über den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag, der in absehbarer Zeit dem Reichstage zu unterbreiten sein wird. Im laufenden deutsch-russischen Vertrage hat die darin enthaltene Herabsetzung des Getreidezolls bekanntlich zu erbitterten Debatten geführt, und bei der Berathung des neuen Vertrages würde derselbe Redekampf eintreten, nur daß es sich dann um die Erhöhung der geltenden Kornzölle handeln würde, wenn nicht hierüber ein vollständiges Einverständniß der beiden Regierungen vorhanden ist. Im alten Vertrage war Rußland für die Herabsetzung der deutschen Zölle; man meint, es werde im neuen gegen eine gewisse Erhöhung der Kornzölle nichts einzuwenden haben, wenn es auf Gegenleistungen des Deutschen Reiches, z. B. bezüglich des russischen Petroleums, sollte rechnen können. Daß die verbündeten Regierungen und die starke, die sehr starke Mehrheit des heutigen Reichstages eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle anstreben, ist so feststehend, daß kein Wort darüber verloren zu werden braucht. Erklärt sich Rußland von vornherein damit einverstanden, so wäre die Sachlage außerordentlich vereinfacht, denn jedwede Gefahr eines Zollkrieges, wie wir ihn während der Amtirung des Grafen Caprivi gehabt haben, wäre damit verschwunden. Der Reichstag würde dann klare Marschroute haben.

Die Aufrechterhaltung der besten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist stets der Gegenstand besonderer Sorge des alten Kaisers, wie des ersten Reichskanzlers gewesen. Die Entwickelung der Dinge brachte es mit sich, daß die Beziehungen nicht immer so sein konnten. wie sie von deutscher Seite wohl gewünscht wurden, denn Deutschland konnte unmöglich, wie es die panslavistischen Heißsporne verlangten, mit unterschlagenen Armen zusehen, wie sein Bundesgenosse Oesterreich von den Moskowiten gedemüthigt wurde. Aber diese Zwischenfälle, selbst das russisch-französische Bündniß haben doch nicht das Vertrauen der russischen und deutschen Regierung auf die gegenseitige Ehrlichkeit zu erschüttern vermocht. Wir erinnern nur daran, wie Fürst Bismarck persönlich ohne Weiteres den Zaren Alexander III. von der Intrigue der berüchtigten Dokumentenfälschungen zu überzeugen vermochte. Es ist darum erfreulich, daß zwischen Rußland und Deutschland wieder ein Einvernehmen Platz greifen konnte, das auch praktischen Nutzen zeitigt.

Peking und Tientsin.

Ueber das Schicksal der Europäer in Peking ist seit gestern jeder Zweifel behoben. Aus dem Telegramm des Gouverneurs geht hervor, daß sich die in der englischen Gesandtschaft vereinigten Fremden gegen die anstürmenden Chinesen mit dem Muthe der Verzweiflung gewehrt haben. Sie haben ihre Vertheidigung so wirksam und kräftig durchgeführt, daß es den Chinesen nicht möglich war, in die Gesandtschaft einzudringen. Als den bedrängten Insassen der Gesandtschaft die Munition auszugehen begann, da fuhren die Chinesen, Soldaten und Mob im schönsten Verein, 2 Geschütze auf und legten Bresche in das Gebäude. Die noch Ueberlebenden erwarteten dicht an einander gedrängt den Ansturm der überwältigenden Massen und starben so. Vor dem grauenhaften Blutbade, dem furchtbarsten und gräßlichsten, das die neuere Geschichte kennt, hatte Prinz Tsching, der fremdenfreundliche, die Macht des Prinzen Tuan zu brechen gesucht, und mehrere heftige Gefechte mit dem prinzlichen Fremdenhasser bestanden. Tschings Truppe war der Tuans jedoch nicht gewachsen, sie wurde zerstreut, Prinz Tsching anscheinend gefangen gesetzt, und Prinz Tuan schaltete als unbeschränkter Gebieter in Peking. — Freundlichere Nachrichten meldet der Draht aus Tientsin. Es scheint, als ob dort die Chinesen, trotz ihrer Uebermacht und trotz des gewaltigen Bombardements, das sie auf die Europäer richten, nicht nur kräftigen Widerstand gefunden haben, sondern daß sie, geschlagen, westwärts zurückgewichen sind. Bei den großen Verstärkungen, die den Europäern in kurzer Zeit zugehen werden, ist die glückliche Vertheidigung Tientsins von höchstem Werthe. Ueber die letzten Kämpfe um Tientsin liegen folgende bemerkenswerthe Telegramme vor:

Berlin, 16. Juli. (Eingegangen 8 Uhr 30 Min. N.) Tschifu, 15. Juli. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß das Fort und die Chinesenstadt Tientsin am 13. Juli von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl mit schwerem Verlust genommen wurde. Angeblich kämpften auch Truppen des Shantungskorps gegen die Verbündeten. (Durch Extrablatt bekannt gemacht.)

Ein zweites Telegramm besagt:

London, 16. Juli. Eine Depesche des Generals Dorward, aus Tientsin vom 10. d. Mts. datirt und in Tschifu am 13. Juli eingetroffen, besagt: Gestern früh 3 Uhr griff eine Abtheilung von 1000 Japanern unter dem Befehl des Generals Fakuschima, von 550 Mann britischer Infanterie 400 britischen Marinesoldaten, 100 Amerikanern und 400 Russen unter dem Kommando des Generals Dorward die feindlichen Stellungen im Südwesten der Stadt an. Dieselben wurden rasch genommen, wobei der Feind an Todten 350 Mann verlor und vier kleine Geschütze einbüßte. Sodann griffen die verbündeten Truppen das Westarsenal an, das nach kurzer Beschießung von Amerikanern und Japanern erstürmt wurde. Das ganze Gelände westlich des Arsenals war von den Chinesen unter Wasser gesetzt, ein weiteres Vordringen in dieser Richtung war somit unmöglich. Der Zweck des Vorstoßes, der darin bestanden hatte, die feindlichen Geschütze zu beseitigen und den Feind mehr in westliche Richtung zu drängen, war vollkommen erreicht. Die Ehre des Tages hatten die Japaner und Amerikaner. Während dieser Vorgänge wurden die britische und die französische Niederlassung von den im Nordosten stehenden chinesischen Batterien heftig mit Gra-

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Roman von **J. Berger**.

Nachdruck verboten.

23. Fortsetzung.

Ueber ihre Gefühle zu Wulf war sie im Unklaren. Ein Zwiespalt herrschte in ihrer Seele. Seine hervorragende Männerschönheit zog sie an und alles, was sie an Herz besaß, gehörte ihm. Das war aber nicht genug, um den Wunsch in ihr aufkommen zu lassen, ihr Loos für immer an das Seine zu knüpfen. Die Sterne, nach denen sie trachtete, standen höher. Aber den Genuß des reizvollen Zusammenseins mit ihm, wollte sie auskosten, so lange es irgend möglich war. Ja, das wollte sie um jeden Preis.

Vierzehn Tage waren vergangen. Mit einem Mal veränderte sich das schöne klare Winterwetter, und Frost, Schnee und Eis verschwand. Der Himmel verlor sein leuchtendes Blau und bedeckte sich mit schweren Regenwolken. Der Südwind wehte über Stadt und Land und eine trübe neblige Atmosphäre erfüllte die Natur.

Trotz der schlechten Witterung wanderte Wulf zum Thiergarten hinaus, um Gisela zu erwarten, die ihr Kommen bestimmt zugesagt hatte. Auf dem Neuen See und auf der Rousseau-Insel war es wie ausgestorben, die Wege dahin ein Chaos von Schlamm und geschmolzenem Schnee. Er ging suchend umher und spähte nach allen Richtungen aus. Da sah er Gisela auf einem fernen Seitenpfade langsam dahinschreiten. Der Boden war naß und sie hob ihr Kleid hoch. Ein weißer Spitzenrock und ihre kleinen Füßchen kamen dabei zum Vorschein. Wulf eilte hinterher und begrüßte sie mit einem feurigen Händedruck. Dann promenirten sie in den einsamsten Wegen des großen Parks und plauderten allerlei, bis es plötzlich zu regnen begann.

„Wir wollen in ein Restaurant gehen und dort den Regen abwarten", schlug Wulf vor. „Hoffentlich hält er nicht lange an."

Sie nickte, schob ihre Hand in seinen dargebotenen Arm und ließ sich von ihm führen. Eine Viertelstunde später traten sie in ein elegantes Restaurant mit luxuriös ausgestatteten Lorbeerboskets und Tropfstein. Alles war blendend hell von elektrischen Lampen erleuchtet.

Gisela eilte gleich zum Kamin und wärmte sich die kalten Füßchen. Wulf verhandelte mit dem Kellner und bestellte Eierpunsch. Aber sie schüttelte den Kopf und befahl Selterswasser — weil es so gräßlich heiß in dem Lokal sei. Und nun lief sie zum Fenster, wo es kühler war und legte hastig ihren kostbaren Mantel ab. Muff und Pelzmützchen warf sie auf den nächsten Stuhl. Dann mußte der Kellner zwei Stühle von einem Ende des Salons zum andern tragen, weil sie an der Glaswand sitzen wollte, durch welche man in einen kleinen Wintergarten sehen konnte. Gleich darauf kommandirte sie Champagner und Caviarbrödchen. Sie war wie ein verwöhntes, launisches Kind das alle Augenblicke etwas Anderes will. Wulf widmete sich mit einem wahren Feuereifer ihrem Dienst und sie nahm das als selbstverständlich auf. Sie war es gewohnt, daß alle Welt ihr den Willen that.

Der Wein schäumte in den Spitzgläsern. Gisela hatte sich in ihrem Sessel bequem zurückgelehnt und summte leise den Refrain eines Volksliedes vor sich hin, während sie mit den zarten Fingern nervös mit ihren Stirnlöckchen spielte.

Wulf blickte still auf die junge, liebreizende Gestalt in der knapp anliegenden Sammetrobe, welche den schneeweißen Hals frei ließ, um den sich eine handbreite byzantinische Stickerei in Perlen und edeln Steinen drapirte. Jeder Zoll an ihr war Eleganz, Grazie und Schönheit. Ein Taumel ergriff ihn, sein Herz klopfte ungestüm, er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. Auf der Stelle mußte er ihr seine Liebe gestehen, wenn er nicht verzweifeln wollte.

Er sah sich um. Niemand war in ihrer Nähe. Kein Mensch zu erblicken. Die Kellner hantirten im Nebenraum.

Da bog er sich zu ihr hinüber und umschlang ihre Taille.

„Gisela, fühlst Du nicht, daß wir Beide uns wahnsinnig lieben?" stammelte er.

Sie nickte leise, aber sie wurde blaß dabei.

Ehe sie sich besinnen konnte, preßte er sie an sich und küßte ihren Mund. Es war ein Kuß, der nicht enden wollte.

Erschrocken wand sie sich aus seinen Armen. „Bitte lassen Sie mich! Wenn uns Jemand so träfe?"

„Dann würde er ein glückliches Brautpaar sehen! rief er leidenschaftlich. „Denn das sind wir doch jetzt, meine süße Gisela. Nicht wahr?"

„Ja!" Sie lächelte matt.

„Und Du willst gern mein Weib werden?"

„Ja!" hauchte sie mit verschleierter Stimme.

Er neigte sich herab und drückte seine Lippen auf ihr schimmerndes Haar.

„Darf ich morgen zu Deinem Vater gehen und um Dich bitten, Geliebte" flüsterte er zärtlich.

„O Gott, der wird mich Dir nicht geben wollen," seufzte sie auf. „Er wünscht sich einen Prinzen oder Grafen zum Schwiegersohn. Kein Anderer ist ihm gut genug für mich. Du kannst Dir nicht vorstellen, was für schwindelhohe Pläne er hat, die er mit seinen Millionen zu erreichen gedenkt."

Wulf blickte verstört und stark erregt zu Boden.

„Mach' doch kein böses Gesicht! Nein, nicht böse sein", schmeichelte sie und schlang ihren Arm um seinen Hals. „Gott sei Dank, thut Papa Alles was ich will, er liebt mich abgöttisch und ich werde ihn allmählich zu unseren Gunsten stimmen. Ja, gewiß, das will ich! Bis dahin muß unsere Liebe geheim bleiben — ganz geheim, weißt Du! Aber wir werden uns täglich sehen und sprechen. Du mußt morgen Visite bei uns machen. Danach kannst Du alle Tage zu uns kommen. Ich richte es schon so ein, daß es keinen Anstoß erregt. Papa ist meistens in seinem Bureau oder in Geschäften auswärts. Tante Regina hat im Haushalt zu schaffen. Niemand wird sich um uns kümmern. Also sei gut, sei lieb, mach keine krause Stirn!" Sie streichelte ihm mit den zarten Kinderhändchen die brennenden Wangen.

Er schüttelte düster den Kopf. „Verzeih, Gisela, solche Heimlichkeiten gefallen mir nicht! Das geht gegen Deine und meine Ehre! Offen und frei vor aller Welt, will ich meine verlobte Braut besuchen!"

„Ach Gott, siehst Du denn nicht ein, daß die Umstände es vorläufig noch gebieten!" rief sie und brach in Weinen aus. „Hab doch ein wenig Geduld, bis Papa seine Einwilligung giebt. Und er wird sie bestimmt geben, wenn ich auf meinem Willen bestehe und wenn ich ihm sage, daß — daß ich Dich unaussprechlich liebe!"

(Fortsetzung folgt.)

naten beschossen. Die Engländer hatten kleine Verluste, die Russen und Amerikaner gar keine. Das Telegramm Dorwards bespricht sodann den Angriff der Chinesen auf die Bahnstation, den Admiral Seymour bereits geschildert hat, und bemerkt, daß auf dem Bahnhofe 100 Engländer, 100 Franzosen und 100 Japaner stationirt sind. Nach vierstündigem harten Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor 500 Todte. Auf Seiten der Engländer wurden drei Mann getödtet und sechszehn verwundet. Die Verluste der Franzosen und Japaner sind aber viel erheblicher.

Wo ist die chinesische Flotte?

Auffallenderweise wird in keiner einzigen Meldung aus China auch nur angedeutet, wo die chinesische Flotte liegt, welchen Befehlen sie folgt, und wie die internationalen Flotten sich gegenüber dem Geschwader des Feindes verhalten. China verfügt über ganz ansehnliche Seestreitkräfte. Wo sind diese zur Stunde zu suchen? Wenn die Schiffe in einem chinesischen Hafen ankerten, so würden sie doch mindestens beobachtet werden, und es wäre uns in Europa irgendwie gesagt werden, wie es damit steht. Auch auf hoher See worden die chinesischen Panzer nicht sein; denn dann hätten die dortigen internationalen Kommandeure auf die unter Umständen drohende Gefahr aufmerksam gemacht. So Vieles ist in und mit China unklar; diese Flottenfrage aber ist wohl die am wenigsten klare von allen.

Die Ausreise der Flotte.

(Für alle Schiffe Poststation: Hofpostamt Berlin.) Die zweite Division des 1. Geschwaders: Chef: Contreadmiral Geißler, bestehend aus „Kurfürst Friedrich Wilhelm", Flaggschiff, Kapt. z. S. v. Holtzendorff, „Brandenburg", Kapt. z. S. Rosendahl, „Weißenburg", Kapt. z. S. Hofmeier, „Wörth", Kapt. z. S. Borckenhagen, und „Hela", Korv.-Kapt. Rampold, hat Kiel am 9. Juli, Wilhelmshaven am 11. Juli verlassen. „Hertha", Kapt. z. S. v. Usedom, ist am 8. Juni in Taku angekommen. „Kaiserin Augusta", Kapt. z. S. Gülich, ist am 8. Juli und „Irene", Freg.-Kapt. Stein, am 23. Juni in Tsingtau angekommen. „Gefion", Freg.-Kapt. Rollmann, hat am 4. Juli Chefoo passirt und ist nach Taku gegangen. „Iltis", Korv.-Kapt. Lans, ist am 31. Mai und „Jaguar", Korv.-Kap. Kinderling, am 19. Juni in Taku angekommen. „Tiger" Korv.-Kap. v. Mittelstaedt, hat Kiel am 16. Juni verlassen und ist am 23. Juni in Lissabon, am 3. Juli in Malta eingetroffen, und von dort am 8. Juli nach Port Said abgegangen. „Cormoran", Korv.-Kapt. Emsmann, ist am 17. Juni v. Js. in Apia, am 25. Juni d. Js. in Auckland und am 6. Juli in Sydney eingetroffen.

Laut telegraphischer Meldung ist „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapt. z. S. Gülich, am 14. Juli von Tsingtau nach Taku in See gegangen. Der Dampfer „Frankfurt" mit dem 2. Seebataillon an Bord, Transportführer Major von Kronhelm, ist am 15. Juli in Suez eingetroffen und geht am 16. Juli nach Colombo in See. „Wittekind" mit dem 1. Seebataillon an Bord, Transportführer Major von Madai, am 14. Juli in Port Said eingetroffen und am 15. Juli nach Suez weitergegangen. Der Dampfer „General" mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Schwalbe", Transportführer Kapitänleutnant Bertram (Ferdinand), ist am 15. Juni in Togo eingetroffen und an demselben Tage nach Aden in See gegangen. „Hansa", Kommandant Kapitän z. S. Pohl, ist am 14. Juli in Chefoo angekommen und an demselben Tage nach Taku weitergegangen.

Von der bisherigen Fahrt der Transportschiffe „Wittekind" und „Frankfurt" wird aus Port Said am Suezkanal berichtet: Wir hatten während der ersten Hälfte der Fahrt zuerst wechselvolles, dann schönes Wetter. Die Offiziere und Mannschaften lebten sich schnell ein; nachdem einige derselben in den ersten Tagen der Fahrt dem Meergott den Tribut gezahlt hatten, herrschte dann später echt soldatischer Geist und treffliche Disciplin. Tägliche Turn- und Leibesübungen halfen bald über die ersten kleinen Leiden hinweg. Jetzt ist der überwiegende Theil seefest. Da Port Said pestverdächtig ist, darf Niemand an Land. Der dortige deutsche Konsul brachte die Heimathpost an die Längsseite des Schiffes und empfing dort unsere 5000 Briefe und Postkarten. — Der Postdampfer „Prinz Heinrich" machte neben uns fest. Wir begrüßten ihn mit dem Preußenmarsch und dreimaligem Hurrah. Dankend antwortete das Musikkorps des „Prinz Heinrich" mit einer Hymne, während Alles an Bord unter Hurrahrufen die Tücher schwenkte. Als der französische Truppentransportdampfer „Aquitanie" vorbeifuhr, sangen wir die Marsaillaise. Die Franzosen antworteten mit donnernden Hurrahs und Händeklatschen.

Die deutschen Rüstungen.

Die Freiwilligen-Detachements der bayrischen Regimenter für das Ostasiatische Expeditionskorps sind gestern in München eingetroffen und werden in den nächsten Wochen zu einem 800 Mann starken Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments zusammengestellt. Das Bataillon begiebt sich dann nach Berlin und von dort nach dem Einschiffungshafen.

Aus Darmstadt wird telegraphisch gemeldet: Der Großherzog besichtigte gestern Mittag die nach China kommandirten Mannschaften vor deren Abfahrt und hielt wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, folgende Anspracheau dieselben: „Kameraden! Bei Eurer Abreise zum ostasiatischen Korps bin ich gekommen, um Euch noch einmal zu sehen. Ihr geht zu einem ernsten Kampfe! Zeigt Euch als echte Soldaten, gute Deutsche und treue Hessen, damit, wenn Ihr zurückkommt, wir stolz auf Euch und Eure Hessentreue sein können. Herzlich sage ich Euch Lebewohl und auf Wiedersehn! Gleichwie beim Diensteintritt Euer erstes Hurrah unserem obersten Kriegsherrn gegolten hat, so wollen wir auch jetzt beim Scheiden aus Eurer alten hessischen Division rufen: Se. Majestät der Kaiser Hurrah! hurrah! hurrah!

Die aus Mannschaften des 10. Armeekorps gebildete Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments wurde in Hanover gestern Nachmittag durch den Kommandirenden General v. Stünzner besichtigt. Auf dem Welfenplatz hatten das Füsilierregiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73 und das 1. Hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 74 sowie Abtheilungen der Artillerie und des Königs-Ulanen-Regiments Aufstellung genommen. Das Offizierkorps der Garnison und des Militär-Reit-Instituts waren ebenfalls zugegen. Der Kommandirende General hielt eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Hierauf ließ der General die Fahnenkompagnie, die sämmtliche Fahnen mitführte, vor der neugebildeten Kompagnie im Parademarsch vorbeimarschiren. Abends findet ein Abschiedsmahl für die Offiziere und eine Bewirthung der Mannschaften statt.

Zur Verproviantirung der für China bestimmten Truppen mit Fleischkonserven schreibt der „Hbg. Corr.": Die Marineverwaltung hat deutsche Fleischkonserven nicht in der benöthigten Menge erhalten können, deshalb hat sie sich nach Hamburg gewendet und hier sofort das erforderliche Quantum in ausländischer Waare von tadelloser Qualität und unter jeder gewünschten Garantie gekauft. Aber weil man zu ausländischem Büchsenfleisch hat greifen müssen, so liegt die Gefahr nach dem Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes in der Thatsache, daß es dann bei einer etwaigen Mobilmachung und einem plötzlichen Krieg an der erforderlichen Fleischversorgung der Truppen fehlen wird, weil es an deutschem Büchsenfleisch gebricht, das fremdländische aber vor den Grenzen des Reiches Halt machen muß.

Die Torpedoboote, die sich nach China begeben, erhalten statt des sonst für diese Fahrzeuge vorgeschriebenen schwarzen einen hellen Anstrich. Die Boote werden gleichzeitig mit allen anderen Einrichtungen für den Tropenaufenthalt versehen.

Die Formirung der nach Ostasien abgehenden Infanterie-Regimenter erfolgt bekanntlich in Berlin. Was nun die Bekleidung anbetrifft, so wird dieselbe beim Bekleidungsamt des preußischen Gardekorps angefertigt, woselbst zu diesem Zweck 800 Militärschneider eingestellt sind. Es wird Tag und Nacht gearbeitet, denn in wenigen Tagen müssen 12000 Röcke und Mäntel abgeliefert sein. Wie angestrengt diese Leute arbeiten, geht daraus hervor, daß schon verschiedene von ihnen während der Dienststunden ohnmächtig wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juli 1900.

Die Nordlandsreise des Kaisers. Drontheim, 16. Juli. Seine Majestät der Kaiser hielt gestern Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und nahm das Frühstück beim Konsul Insen ein. Später arbeitete Se. Majestät mit den Vertretern der Kabinette. Heute wird der hiesige Dom besichtigt und nachher ist eine Parthie nach Fjeldsaeter in Aussicht genommen.

— Ein Besuch des Kaisers in Bremerhaven steht für Anfang August bevor. Wie verlautet, beabsichtigt der Monarch unmittelbar nach der Rückkehr von der Nordlandsreise dort einzutreffen, um sich von den mit den gemietheten Lloyddampfern nach dem chinesischen Kriegsschauplatz abgehenden Truppen persönlich zu verabschieden.

— Der frühere deutsche Gesandte in Peking Frhr v. Heyking ist zum Gesandten in Mexiko ernannt worden.

— Dem ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität Göttingen Geh. Hofrath Dr. Hasse verlieh der Kaiser den Rothen Adlerorden zweiter Kasse. Um einem Irrthum vorzubeugen, bemerken wir, daß es sich nicht um den bekannten Reichstagsabgeordneten Dr. Hasse handelt.

— Ueber die diesjährigen Kaisermanöver ist bis jetzt folgendes Nähere bekannt: Das Gardekorps hat am 1. September (Sonnabend) seine Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Vom Montag, den 3. bis 8. begiebt es sich in Feldmärschen nach dem Manöver-Schauplatz in Pommern. Das 2. Armeekorps hat am 8. September Kaiserparade bei Stettin. Am 9. (Sonntag) ist allgemeiner Ruhetag. Vom 10. ab, voraussichtlich bis 13. September, sind die eigentlichen Kaisermanöver. Die Theilnahme der Flotte wird in Anbetracht der Expedition nach China eine eingeschränkte sein.

— Kamerun. Nach den zuletzt eingegangenen amtlichen Meldungen aus Kamerun bestätigt es sich, daß Hauptmann v. Besser am 7. Juni ein glückliches Gefecht gegen die Ekoi bestanden hat. Herr v. Besser ist am rechten Arm und an der linken Hand verwundet worden, doch scheinen seine Verletzungen erfreulicher Weise nicht ernster Natur zu sein, da er die Führung der Expedition nicht niedergelegt hat. — Mit Rücksicht auf die Arbeiternoth in Kamerun ist eine Verordnung des Gouverneurs von Togo ergangen, wonach die bisher zu entrichtende Gebühr von 10 Mk. pro Kopf bei der Auswanderung aus Togo nach Kamerun bis auf Weiteres in Wegfall kommt.

— Was die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland anlangt, so liegt eine Verschlechterung vor. Während an den Arbeitsnachweisen für 100 offene Stellen im Juni v. J. nur 93 Bewerber zur Verfügung standen, drängten sich diesmal um 100 Stellen schon 103 Arbeitsuchende. Die Abwärtsentwickelung wird in der Hauptsache aus der ungünstigeren Lage des Eisenmarktes gefolgert.

Ausland.

England und Transvaal. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird aus London gemeldet, man versichere in dortigen Militärkreisen daß Lord Roberts den General French beauftragt habe, die von den Buren eingenommenen Stellungen von Nitralsneck und Rustenburg wieder zu nehmen. Ueber die Bewegungen des Burenführers Sirgen, der in der letzten Tagen dem General Clery viel zu schaffen gemacht hat, ist man in London sehr besorgt und befürchtet daß er den General Buller, welcher gegenwärtig in der Nähe von Heidelberg operirt, eine Schlappe beibringen könnte. Vielleicht weiß man in London schon Genaueres darüber, verschweigt es jedoch aus guten Gründen. Mit Bestimmtheit rechnet man jedoch darauf, daß der Burengeneral Dewet nicht mehr entrinnen könne und daß derselbe noch vor Ende diese Woche in die Hände der Engländer fallen werde. Abgesehen von der Capitulation Cronjes ist den Engländern noch kein einziger Umzingelungsversuch geglückt; man wird daher unbekümmert um die zuversichtlichen Erwartungen der militärischen Kreise Londons abwarten müssen, ob es den Engländern, thatsächlich gelingen wird, den erfahrenen und umsichtigen Burengeneral in die Falle zu bekommen.

Amerika. Amerikas Verdrießlichkeiten auf den Philippinen nehmen kein Ende. Dieser Tage ist wieder ein hoher amerikanischer Offizier mit 50 Mann in den Hinterhalt gelockt worden und, wie die amerikanischen Berichte sagen, von den Aufständischen gefangen genommen worden. Die Bezeichnung „Aufständischen" berührt jedenfalls eigenthümlich. Die Eingeborenen schulden Amerika keinerlei Dank und verzichten auf deren Bevormundung. Sie haben auch noch nie unter amerikanischer Herrschaft gestanden, so daß von einem Aufstand und von Aufständischen eigentlich gar keine Rede sein kann. Wir glauben auch garnicht, daß die Tagalen je der amerikanischen Botmäßigkeit werden unterstellt werden, denn allem Anscheine nach geht den Amerikanern in diesem endlosen Kriege die „Puste" schließlich doch eher aus als den Philippinos.

Der Tod des Grafen Murawjew.

Der Tod des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Murawjew, soll wie der „Czas" aus angeblich zuverlässigster Quelle erfährt, kein natürlicher gewesen sein. Der Graf soll vielmehr selbst Hand an sich gelegt haben, nachdem er eine scharfe Auseinandersetzung mit dem Zaren gehabt hatte. Murawjew hinterließ seinem Gebieter, wie es weiter heißt, einen Brief, in dem er den Herrscher beschwört, an den bewährten Grundsätzen der Chinapolitik Rußlands festzuhalten. Das hier in so bestimmter Form mitgetheilte Gerücht ist bereits unmittelbar nach dem jähen Tode des Grafen Murawjew aufgetreten, ohne daß es bisher amtlich dementirt worden wäre. Sollte auch jetzt eine Richtigstellung ausbleiben, dann dürfte man sich nicht wundern, wenn diese sensationelle Meldung allgemein Glauben fände.

Aus der Provinz.

* **Culm**, 16. Juni. Gestern Morgen 3 Uhr entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Garderobengeschäft des Herrn Petereit im Hause des Kaufmanns Herrn Kaudzik Feuer. Laden und Wohnräume mit sämmtlichem Inhalt sind gänzlich ausgebrannt, auch das Gebäude ist in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr verhütete eine weitere Ausdehnung des Feuers auf die angrenzenden Geschäfte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Geschäftsinhaber ist seit vorgestern verreist.

* **Aus dem Kreise Culm**, 16. Juli. Nach 43-jähriger Thätigkeit ist der Leiter der Fürstlich Bentheimschen Güterverwaltung, Herr Domänenrath Niemann zu Stablewitz, in den Ruhestand getreten und nach Culm übergesiedelt.

* **Berent**, 17. Juli. Ein großer Waldbrand wüthete am vergangenen Freitag im Forstbelaufe Plotzitz. Am genannten Tage Nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem Kiefernbestande des qu. Belaufs auf bisher nicht festgestellte Weise Feuer aus, das bei der herrschenden Dürre und dem ziemlich scharfen Winde in dem ausschließlich aus Kiefern bestehenden etwa 25jährigen Waldbestande sich rasch verbreitete und etwa eine Fläche von 800 Morgen vernichtete.

Rosenberg, 16. Juli. Die Restaurateure Stoermer und Loerke aus Rosenberg waren vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von je 6 Mk. oder je zwei Tagen Haft verurtheilt, weil sie ohne polizeiliche Erlaubniß Kellnerinnen zur Bedienung von Gästen verwendet hatten. Auf ihre Berufung wurden sie von der hiesigen Strafkammer freigesprochen, auch wurden die Kosten der Vertheidigung der Staatskasse auferlegt.

* **Graudenz**, 16. Juli. Die Beamten und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten-Inspektion B in Bromberg unternahmen am Sonntag mit ihren Angehörigen ihren Sommerausflug nach Graudenz. Ein 110 Axen starker Sonderzug, dessen beide Maschinen mit grünen Zweigen geschmückt waren, führte die Ausflügler (weit über 2000) nach Graudenz, wo am Bahnhofe eine große Menschenmenge sie erwartete. Der größte Theil der Gäste begab sich sofort nach dem Schützenhause, Andere zerstreuten sich in der Stadt und suchten andere Gärten auf. Im Laufe des Tages besichtigen Viele den Schloßberg, die Feste Courbière u. s. w. Nachmittags fanden im Schützengarten Concert, Spiele für die Kinder und andere Belustigungen statt, und Abends führte der Sonderzug die Ausflügler nach Bromberg zurück. Leider haben zwei junge Leute, welche mit den Brombergern nach Graudenz gekommen waren, hier ihren Tod gefunden. Die Tapezierergesellen Paul Rohrbach aus Schleusenau und Hugo Streese aus Bromberg badeten in der Weichsel unterhalb des Schloßbergs, wurden von der starken Strömung erfaßt und ertranken. — Die Freiwilligen aus Thorn schlossen sich auf Bahnhof Graudenz den Graudenzern an. Von den Thorner Regimentern stellten das Inft.-Reg. Nr. 21 3 Unteroffiziere, 10 Mann, Nr. 61 2 Unteroffiziere, 12 Mann, Nr. 176 2 Unteroffiziere, 13 Mann.

* **Danzig**, 17. Juli. Gestern gegen Abend, mit dem 7 Uhr-Zuge, hat der erste Theil der an der Chinaexpedition theilnehmenden Freiwilligen von unserer Garnison Danzig verlassen, 21 Mann von der Artillerie und 40 Mann vom Trainbataillon in Langfuhr, um sich zunächst nach Jüterbog zu begeben, von wo dann nach einigen Tagen die Weiterreise nach Bremerhaven erfolgt.

Danzig, 16. Juli. Die streikenden Maurer hielten heute Vormittag eine Versammlung ab. Eingefunden hatten sich ca. 350 Personen. Es wurde bekannt gegeben, daß sich nunmehr auch die Mitglieder der Maurer-Gesellenbrüderschaft durch Versammlungsbeschluß dem Streik angeschlossen haben. Ferner wurde mitgetheilt, daß gestern Abend 21 italienische Maurer hier angelangt sind, um in Arbeit zu treten. Hiervon sollen jedoch 16 sich bereit erklärt haben, wieder abfahren zu wollen. — Gestern Vormittag traten die Rechtsanwälte Westpreußens im Saale des hiesigen Landgerichtsgebäudes zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich geschäftliche Angelegenheiten der Anwaltskammer berathen wurden. Vornehmlich handelte es sich um Festsetzung einer neuen Geschäftsordnung, die eingehend besprochen wurde. An die Berathungen schloß sich ein Mittagsmahl im Kurhause in Zoppot, zu dem auch der neue Gemeindevorsteher Herr v. Wurmb eingeladen war. — Nach neuerer Bestimmung soll ein Theil der hier eingetroffenen Freiwilligen für China bereits heute Nachmittag hier die Tropen-Uniform erhalten. Morgen früh findet auf dem Platze der Herrengarten-Kaserne Feld-Gottesdienst statt. Gleichzeitig bei der Einkleidung erhalten die Truppen auch das neue Gewehr Modell 98, mit welchem sie zunächst Schießproben auf Schießplatz Hammerstein vornehmen sollen.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 15. Juli. Vor einigen Tagen erschoß sich mit einem Revolver der Besitzer J. in Abbau Wilhelmsruh. Die Kugel war in die rechte Schläfe eingedrungen. Der Grund zu dieser That ist noch unbekanut. — Zwei Mädchen unternahmen auf dem Dorfteich in Krummenfließ eine Kahnfahrt. Sie hatten erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als die Ruder im Morast stecken blieben und der Kahn sich in Schlinggewächsen verwickelte. Der Kahn füllte sich mit Wasser und sank, und die Mädchen waren in größter Lebensgefahr. Auf ihr Geschrei eilte der Besitzer Karl Witte herbei. Nach großer Anstrengung gelang es ihm, die Mädchen zu retten.

* **Allenburg**, 16. Juli. Die Feier ihres 500-jährigen Bestehens beging am gestrigen Sonntage in festlicher Weise unsere Stadt unter Antheilnahme der gesammten Bürgerschaft und zahlreicher nach hier gekommener Gäste.

* **Allenstein**, 16. Juli. Am 5. August trifft Prinz Albrecht von Preußen zur Inspektion der hiesigen Truppentheile hier ein. — Die hiesigen 104 Freiwilligen für China waren am letzten Sonntag Nachmittag auf dem Hofe der Kaserne feldmarschmäßig angetreten, der Regimentskommandeur des Inf.-Regts. hielt an dieselben eine Ansprache, ermahnte die Soldaten zu treuer Pflichterfüllung auch im fernen Osten und wünschte, daß alle heute abfahrenden Freiwilligen mit Ehren und Ruhm wohlbehalten zurückkommen möchten. Dann formirte sich der Zug, und mit klingendem Spiel gings zum Hauptbahnhof. Eine große Menschenmenge gab den Ausrückenden das Geleite.

* **Insterburg**, 15. Juli. Welche Unannehmlichkeiten Jemand haben kann, der einem Andern täuschend ähnlich ist, erfuhr kürzlich der Privatlehrer A. Kwandt, der zur Erholung bei seinen in der Nähe von Marienburg wohnenden Eltern weilte. Herr K. wurde plötzlich ahnungslos auf Befehl der hiesigen Staatsanwaltschaft in Marienburg verhaftet und mußte sich später nach Insterburg begeben, wo man ihm vorhielt, daß er der schweren Urkundenfälschung und des Betruges der Raiffeisenkasse zu Grünheide angeschuldigt sei. Zu seiner Verhaftung hatte der Umstand geführt, daß er von dem Rechner der Grünheider Raiffeisenkasse der Photographie auf einem Gruppenbilde nach als der angebliche Oberrevisor Schönfeldt, der ihn am 21. April d. Js. um 1300 Mk. betrogen hatte, bezeichnet wurde. Trotz der sofortigen Erklärung, daß er nie in Grünheide gewesen sei, erfolgte seine Freilassung erst nach mehreren Wochen, als durch 13 Zeugen bewiesen

war, daß Kwandt sich am Tage des Betruges besuchsweise im Kreise Neustadt in Westpr. aufgehalten hatte.

* **Bromberg,** 16. Juli. Nachdem, wie mitgetheilt, vom Minister gegen die am 4. Juli erfolgte Ziehung unserer Pferdelotterie erhobene Protest zurückgewiesen worden ist, hat gestern bereits die Herausgabe der Gewinne an die glücklichen Gewinner stattgefunden. Der erste Hauptgewinn — eine elegante Equipage mit 4 Pferden — geht nach Königsberg, der zweite Hauptgewinn ist hier geblieben. Wie verlautet, soll der Minister angeordnet haben, daß in der Provinz Posen jährlich nur ein Luxuspferdemarkt mit Lotterie abgehalten werden soll und nicht wie in diesem Jahre in drei Städten: Inowrazlaw, Schneidemühl und Bromberg. Darnach wird in Bromberg der nächste d. h. der II. Luxuspferdemarkt erst 1903 abgehalten werden. Dieser Ministerialerlaß soll auch für Westpreußen Geltung haben. — Ende dieses Monats werden hierselbst, wie uns polizeilicherseits mitgetheilt wird, die ersten Fahrpreisanzeigedroschken (Taxameter) in den Verkehr kommen, und zwar lauter neue, für Bromberg besonders gebaute Wagen. Der neue Betrieb wird zwar nur mit wenigen Droschen eröffnet werden, aber mit Beginn des Winters werden schon zwölf Taxameter dem Publikum zur Verfügung stehen, von denen sechs offene Chaisen, sechs offene Coupees sein sein sollen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 17. Juli.

*, [Zu Landschaftskommissaren] der neuen westpreußischen Landschaft für den Kreis Thorn sind die Herren Gutsbesitzer Karl Strübig in Lubianken und Johannes Tollik Kielbasin gewählt und für die Zeit bis 1. Juni 1906 bestätigt worden.

* [Lehrerbesoldung]. Der Unterrichtsminister hat entschieden, daß den Volksschullehrern das volle Grundgehalt, von demjenigen Tage ab zusteht, an welchem sie endgiltig angestellt werden. Erfolgt die endgiltige Anstellung vor Vollendung des vierten Dienstjahres, so ist das Grundgehalt erst vom Vollendungstage ab zu zahlen. Aus Anlaß dieser Bestimmung hat die Regierung in Marienwerder ihre Verfügung außer Kraft gesetzt, nach welcher den Volksschullehrern das volle Grundgehalt erst vom ersten Tage desjenigen Vierteljahres ab zu zahlen war, welches auf den Tag folgt, an welchem die Lehrer nach Ablegung der zweiten Prüfung vier Jahre im Volksschuldienst gestanden hatten.

* [Sein Sommerfest] feierte am vergangenen Sonnabend im Ziegeleipark der „Männergesangverein Liederfreunde". Das Fest war sehr gut besucht, wozu vielleicht das herrliche Wetter viel beitrug. Allgemeinen Beifall fanden besonders die unter der Leitung des Herrn Steuersekretärs Ulbricht, vorgetragenen Gesänge. Der Garten war reizend illuminirt, und lud zu einer Polonaise durch denselben ein, an der sich die Gäste zahlreich betheiligten. Ein Tanz beschloß das hübsche Fest, das wohl allen Freunden des Vereins in bestem Gedächtniß bleiben wird.

0 [Der Gastwirthsverein] unternimmt morgen — Mittwoch — eine Fahrt mit Kremsern nach Gurske und hält im Sodtke'schen Lokal seine Monatssitzung ab.

* [Die Klempner-Innung] hielt am Sonnabend ihr Sommerquartal ab. Der Obermeister Herr Meinas erstattete den Bericht über das verflossene Quartal. Ein Ausgelernter wurde freigesprochen und drei Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Letzteren wurden zu fleißigem Besuch der Fortbildungsschule ermahnt. Es schlossen sich Besprechungen über Sterbekasse und Innungsangelegenheiten an.

§ [Die Schornsteinfeger-Innung] hielt am vergangenen Sonntag ihr Sommerquartal ab. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurde in die, 12 Nummern umfassende Tagesordnung eingetreten. Wir heben daraus hervor, daß der Haushaltsplan für 1900|1901 mit 200 Mark balanzirt. Das neue Sterbekassenstatut wurde angenommen. Den Mitgliedern der Innung wird anheim gestellt, einen beliebigen Beitrag zum Fahnenfonds zu steuern. Die Innung umfaßt 68 Mitglieder. Am Sonnabend fand die Prüfung und Freisprechung von 4 Ausgelernten statt. 6 Lehrlinge wurden eingeschrieben. Wiedergewählt wurden die Herren Obermeister Fuchs-Thorn und Rendant bezw. Schriftführer Podorf-Graudenz.

§† [Deutscher Ostmarkenverein.] Die uns soeben zugegangene Nummer der „Ostmark" erstattet Bericht über die Sitzung des Gesammtausschusses, die im Anschluß an den Deutschen Tag jüngst stattgefunden hat. In dieser Sitzung hat der Geschäftsführer des Hauptvereins, Dr. Bovenschen, eine ausführliche Uebersicht über Wachsthum und Thätigkeit des Vereins während des vergangenen Jahres gegeben. Den Darlegungen Dr. Bovenschens ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre 15 neue Ortsgruppen gebildet wurden, davon 10 im Reiche, 3 in Schlesien, je eine in Posen und Westpreußen. Infolge dieses Zuwachses ist namentlich die Arbeitsleistung der Berliner Geschäftsstelle ganz besonders gewachsen. Die Zunahme, die der Verein erfahren, hatte eine erfreuliche Erhöhung der eingegangenen Jahresbeiträge zur Folge. Dieser Zuwachs der Einnahme ermöglichte eine Besserung der finanziellen Verhältnisse des Vereins um rund 19600 Mk. und weiter eine Steigerung der Anforderungen für die praktischen Zwecke des Vereins. Freilich müssen auch jetzt noch immer zahlreiche Gesuche um Darlehne und Unterstützungen wegen Mangels an ausreichenden Mitteln unberücksichtigt bleiben. Dahingegen sind die Summen, die der Stipendienfonds zur Verfügung hat, bisher noch niemals voll in Anspruch genommen worden. Infolge außerordentlicher Spenden betrugen die Einnahmen im Jahre 1899 rund 10500 Mark, von denen 2300 Mark für Stipendien ausgegeben und 6000 Mark satzungsmäßig kapitalisirt wurden. Es konnten also 2000 Mk. an verfügbaren Geldern in das neue Jahr hinübergenommen werden. Bei der Wichtigkeit gerade dieser Seite der praktischen Vereinsthätigkeit ist es dringend zu wünschen, daß die Mittel des Stipendienfonds mehr als bisher in Anspruch genommen werden. Gerade die Sache des deutschen Mittelstandes, namentlich des Handwerks, die durch den Stipendienfonds in erster Reihe gefördert werden soll, erheischt nach wie vor die größte Aufmerksamkeit und Fürsorge. Von den zur Berathung stehenden Anträgen wurde u. A. der Antrag der Ortsgruppe Leipzig angenommen, der den Deutschen Ostmarkenverein auffordert, die Einwanderung von Arbeitern deutscher Abstammung aus dem Auslande zu fördern.

§—§ [Besitzwechsel.] Das Rittergut Borkendorf bei Schneidemühl, bisher den Erben des Rittergutsbesitzers Richard Mecke gehörig, ist für 220000 Mk. in den Besitz des Rittergutsbesitzers Herren Oehme übergegangen.

Herr Rittergutsbesitzer Hilpert-Sulin, ein Deutscher, hat sein Gut Sulin bei Gnesen an die polnische „Bank Ziemska" für 318000 Mk. verkauft.

* [Patent-Liste] mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Paul Müller in Berlin. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen für eine Cementdachplatte mit Quernuth auf der Oberseite und entsprechender Feder auf der Unterseite für August & Christoph Zodrow, Dt.-Krone.

* [Wann die Stadtverordneten-Versammlung bei Anstellung von städtischen Beamten] gehört werden muß, darüber hat sich der Herr Regierungspräsident in Marienwerder mit Bezug auf einen in Pr. Friedland vorgekommenen Fall wie folgt geäußert: In den größeren Städten werden die Stadtverordneten nur vor der endgiltigen, nicht auch vor der probeweisen Anstellung der Kommunalbeamten gehört. Obwohl in der Städteordnung § 56 Ziffer 6 ein Unterschied zwischen der endgiltigen und probeweisen Anstellung nicht gemacht ist, der Wortlaut demgemäß eine Anhörung der Stadtverordneten auch vor der probeweisen Anstellung von Kommunalbeamten nicht ausschließt, empfiehlt es sich aus Zweckmäßigkeitsgründen, die Stadtverordneten erst vor der endgiltigen Anstellung nach Ablauf der Probezeit zu hören, da erst dann ein abgeschlossenes Urtheil über den Anzustellenden vorliegt und die Anstellung auf Probe die Stadt dem Anzustellenden gegenüber nur auf beschränkte Zeit bindet.

† [Ertrunken] ist gestern Nachmittag um $^1/_2$4 Uhr in der Weichsel ein elfjähriger Knabe Namens Starck, wohnhaft auf Culmer Vorstadt. Der Knabe spielte mit zwei Freunden am Ufer, wobei er plötzlich ins Wasser stürzte. Die andern beiden versuchten ihn zu retten, jedoch vergeblich, da die reißende Strömung den Knaben schnell fort trieb.

§ [Polizeibericht vom 16. Juli.] Gefunden: Papiere des Arbeiters Hermann Brandt auf dem Altstädt. Markt. Verhaftet: Eine Person.

Warschau, 17. Juli. Wasserstand der Weichsel hier heute 3,71 Meter, gegen 2,93 Meter gestern.

Tarnobrzeg, 17. Juli. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowie, gestern 4,60 Meter, heute 3,58 Meter.

Zakroczyn, 17. Juli. Wasserstand hier heute 1,11 Meter.

---

* Obere Thornere Niederung, 16. Juli. (Gründung eines Bienenzuchtvereins.) Auf Anregung des Herrn Lehrers Batz-Ziegelwiese versammelten sich gestern auf dem Bienenstande des Betreffenden eine Anzahl Bienenfreunde zu einer bienenwirthschaftlichen Besprechung. In einem Vortrage wies Herr Batz darauf hin, wann ein Bienenzuchtverein erfolgreich auf den Bienenzüchter einwirken und welche Vortheile dieser aus dem Verein ziehen könne. Das Resultat des Vortrages war der Beschluß, einen Bienenzuchtverein ins Leben zu rufen. Sämmtliche Herren erklärten sich sogleich zum Beitritt in den Verein bereit. Unter dem Namen „Bienenzuchtverein der oberen Thorner Stadtniederung" wurde derselbe gegründet. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurden zum Vorsitzenden des Vereins Herr Lehrer Batz-Ziegelwiese, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Besitzer Tapper-Schwarzbruch, zum Schriftführer Herr Lehrer Schreiber und zum Kassirer Herr Lehrer Steffen-Schwarzbruch gewählt. An seinem wohlgeordneten Bienenstande zeigte Herr Batz noch, in welcher Weise sich der Imker eine Königin vermittels des Weiselhäuschens ziehen könne. Die nächste Sitzung des neuen Bienenzuchtvereins wurde auf den 12. August auf dem Bienenstande des Herrn Besitzers Heinrich Raguse in Schwarzbruch anberaumt.

r Leibitsch, 17. Juli. In dem Laden des Verkäufers und Bäckers R. von hier entstand gestern Nachmittag durch Unvorsichtigkeit Feuer, welches fast den ganzen Inhalt des Ladens ausbrannte. Den Petroleumballon konnte R. zum Glück noch hinausschaffen. Wenn er sich auch dabei erhebliche Brandwunden zuzog, so ist doch damit großes Unglück verhindert worden. R. erleidet großen Schaden, da nichts versichert war. — Einen Dauermarsch von 69 km. in glühendem Sonnenbrande hat am vergangenen Freitag eine Abtheilung von 17 Mann vom 129. Infanterie-Regiment von Bromberg bis hier in der Zeit von 4 Uhr Morgens bis $^1/_2$7 Uhr Abends gemacht. Die Mannschaften waren verhältnißmäßig sehr frisch. Nach einer Ruhepause bis Sonnabend Mittag bei Marquardt wurde nach Thorn marschiert und von da mit der Bahn ins Quartier gerückt.

* Culmsee, 16. Juli. Zum 15. August d. Js. wird die gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet werden, an deren Unterricht alle in Culmsee sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, theilzunehmen verpflichtet sind. — Am vergangenen Freitag stürzte der beim Fleischermeister Theodor Lindemann beschäftigte Fleischergeselle Frackewitz aus dem 4. Stockwerk auf den Hof herunter und blieb auf der Stelle todt liegen. Der Bedauernswerthe wurde am Sonntag beerdigt. — Heute gegen Mittag ertrank beim Baden der bei dem Tischlermeister Herrn Werner beschäftigte 34 Jahre alte Bildhauer Rudolf Schwarz im See unweit der katholischen Kirche im angetrunkenen Zustande. Die Leiche wurde bald gefunden und nach dem hiesigen Krankenhause geschafft. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat aus Anlaß der von dem Stadtverordnetenvorsteher Herrn O. Welde der Stadtgemeinde gemachten Schenkung von 10000 Mark beschlossen, den zur Errichtung einer städtischen Anlage dafür angekauften Platz nach seinem Namen zu benennen.

Vermischtes.

Bei dem 13. deutschen Bundesschießen wurden die von den Fürstlichkeiten gestifteten Ehrenpreise am heutigen Tage vertheilt. Es erhielt den Ehrenpreis des Kaisers der Fleischerobermeister Kühn in Penig Sachsen. Der Preis des Kaisers Franz Josef wurde von dem Kaufmann Bankel in Lauf in Bayern gewonnen während der Kaufmann Heidelberger in Mannheim den Ehrenpreis des Königs von Sachsen errang. Der von der Königin von Sachsen gegebene Preis fiel dem Büchsenmeister Boeckle in Glarus zu, derjenige des Prinzregenten von Bayern an Kaufmann Henischel in Löbau in Sachsen. Kaufmann Schroeck in Miesbach in Bayern erhielt den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden.

In dem Proceß gegen den Moskauer Millionär Sawa Mamontow und seine Mitangeklagten wegen Unterschlagung von Geldern bei der Verwaltung der Jaroslaw-Archangeler Bahn wurden sämmtliche Angeklagten für nicht schuldig erklärt.

Die Persönlichkeit des Hochstaplers, der Offiziere der Potsdamer Garnison und den dortigen Hofjuwelier Koblasse vor einigen Tagen gebrandschatzt hatte, ist der Berliner Kriminalpolizei aus dem vergangenen Jahre noch in frischer Erinnerung. Nach den bisherigen Ermittelungen der Kriminalpolizei ist jener Schwindler der, wegen ähnlicher Strafthaten bereits zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Otto Radzikowsky, der, nachdem er einen Theil seiner Strafe abgebüßt hatte, für geistesgestört erklärt und in der Irrenanstalt von Dalldorf untergebracht wurde. Anfang vorigen Monats sollte R. von dort nach der Landesirrenanstalt in Landsberg an der Warthe überführt werden. Bei dieser Gelegenheit glückte es ihm jedoch, zu entwischen, und nun wird er sowohl von der Anstaltsbehörde wie von der Kriminalpolizei gesucht.

Die Lloyddocks bleiben in Hoboken, indessen werden auf ein Jahr in New-York Dockfazilitäten gemiethet. Der Dampfer „Main" ist verloren, während „Bremen" und „Saale" ausbesserungsfähig sind. Die Gesammtzahl der Leichen beträgt jetzt 170.

Die Opfer der Pekinger Katastrophe.

Zur deutschen Gesandtschaft gehörten der erste Sekretär v. Bergen, Leutnant v. Loesch und Stabsarzt Dr. Velde; ferner gehörten dazu der als Hilfsschreiber kommandirte Seesoldat Koch vom Gouvernement Kiautschou, Kanzleischreiber Pifrement, Amtsdiener Hummelke und Dolmetscher-Eleve Dr. Merklinghaus. Das zum Schutze der Gesandtschaft in Peking seit Anfang Juni stationirte Detachement bestand aus einem Offizier (Oberleutnant Graf von Soden) und 50 Mann von dem Seebataillon in Kiautschou. Außerdem befanden sich von Deutschen in Peking: Die Professoren der kaiserlichen Universität Stuhlmann, Coltmann, Bismarck und von Bronn, die Missionarin Frau Marie Leithauser, 4 deutsche Beamte der Zollverwaltung und die zu gewerblichen und Handelszwecken in Peking anwesenden Deutschen mit ihren Familien. Englischer Gesandter war seit 1896 Sir Claudius Macdonald, der ebenso wie Freiherr v. Ketteler von seiner Gemahlin begleitet war. Neben ihm stand an der Spitze der Engländer der bekannte Zolldirektor Sir Robert Hart, unter dessen Direktion außer den vier Deutschen noch 24 weitere europäische Beamte standen. Der russische Gesandte v. Giers lebte mit seiner Frau und zwei Kindern in Peking. Die Vereinigten Staaten waren durch E. H. Conger vertreten, Frankreich durch Pichon, Oesterreich-Ungarn durch den Gesandtschaftssekretär Dr. Rosthorn, Italien durch Marchese Salvago-Raggi. Letzterer, der erst 34 Jahre alt war, befand sich seit dem vorigen Jahre mit Frau und Kind in Peking. Ferner war Belgien durch Herrn Joostens, Holland durch Herrn Knobel und Spanien durch Don Bernardo de Colognan vertreten. Japans Gesandter war Baron Tokujiro Nishi, einer der gewandtesten Diplomaten seines Reiches. Weiter sind besonders die Missionen hervorzuheben, die mit Angehörigen gegen 200 Personen umfaßten. An den beiden Universitäten docirten außer den genannten Deutschen 22 Professoren und zwei englische Lehrerinnen. Zu all diesen Opfern gesellen sich die, Handel und gewerbetreibenden Fremden in der chinesischen Residenz mit ihren Angehörigen. Insgesammt handelt es sich um rund 1000 Personen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Ueber das Schicksal der Damen des diplomatischen Korps wird aus Wien gemeldet, daß Frhr. v. d. Goltz Kenntniß von einem Briefe erhielt, welchen die Gattin des englischen Gesandten, Lady Macdonald, nach London geschickt hat. Darin heißt es, daß die Damen des diplomatischen Korps keinesfalls den Chinesen lebend in die Hände gefallen seien. Denn, als die Lage gefährlich wurde, versahen sich alle mit Gift.

Dresden, 16. Juli. Amtlich wird gemeldet: Am Sonntag Nachmittag fuhr der 7 Uhr 13 Minuten von Tharant fällige Personenzug bei der Einfahrt in die Mittelhalle des Hauptbahnhofes in Dresden so heftig an den dortigen Gleisendpuffer an, daß die Zugmaschine und der nachfolgende Zugführerwagen mit je einer Axe entgleiste. Durch den starken Anprall erlitten fünf Reisende und drei Schaffner ganz leichte Verletzungen. Eine Betriebsstörung trat nicht ein. Der Unfall ist anscheinend durch verspätete Anwendung der in dienstüchtigem Zustande befindlichen Luftdruckbremse verursacht worden.

Hannover, 17. Juli. Reichstagsstichwahl in Einbeck-Northeim. Jorns (natl.) 8612, Fischer (Soz.) 4355. Fünf Orte fehlen. Jorns Wahl gesichert.

London, 17. Juli. [Unterhaus.] Brodrick erklärt, obgleich die Regierung keine positive Mittheilung bezüglich der schrecklichen Katastrophe in Peking erhalten habe, könne man doch kaum sich noch irgend welcher Hoffnung hingeben.

Petersburg, 16. Juli. Einem Bericht der „Handels- und Industrie-Zeitung" zufolge werden der Kreuzer „Admiral Nachimow", die Panzerschiffe „Poltawa" und „Sebastopol" und der Kreuzer „Gromoboy" zur Verstärkung des im Busen von Petschili stehenden Geschwaders im September daselbst eintreffen.

Stavanger, 16. Juli. Bei einem gestern Abend auf der kleinen Insel Usk veranstalteten Waldfest, an welchem mehrere hundert Personen theilnahmen, brach der provisorisch hergestellte Landungssteg. Die auf dem Stege befindlich gewesenen Personen stürzten in's Wasser. Bisher sind 8 Leichen aufgefunden worden. Man glaubt, daß nicht mehr Personen ertrunken sind.

Tiflis, 15. Juli. In Michajlowo an der transkaspischen Bahn fand die feierliche Eröffnung einer Naphtaleitung zwischen Michajlowo und Batum statt, welche 214 Werst lang ist und jährlich 60 Millionen Pud Naphtha überleitet.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 17. Juli um **7 Uhr Morgens**: + 2,26 Meter. Lufttemperatur: + 25 **Grad Cels.** Wetter: heiter. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 18. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 34 Minuten, Untergang 8 Uhr 8 Minuten.

Mond-Aufgang 10 Uhr 48 Minuten Nachts, Untergang 12 Uhr 3 Minuten Nachmittags.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	17. 7.	16. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,05	216,05
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,30	84,40
Preußische Konsols 3%	86,70	86,70
Preußische Konsols 3½%	95,30	95,30
Preußische Konsols 3½% abg.	95,10	95,00
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,30	86,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,25	95,20
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,90	82,60
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	91,80	91,75
Posener Pfandbriefe 3½%	93,50	93,70
Posener Pfandbriefe 4%	100,60	100,60
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	—,—
Türkische Anleihe 1% C	25,20	25,20
Italienische Rente 4%	—,—	93,00
Rumänische Rente von 1894 4%	76,75	74,75
Diskonto-Kommandit-Anleihe	176,00	174,80
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	210,00	209,10
Harpener Bergwerks-Aktien	185 70	181,90
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	121 00	121,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Juli	—,—	—,—
September	159,25	159,00
Oktober	160,25	159,00
Loco in New-York	84 —	85⅜
Roggen: Juli	145,50	159,50
September	142 25	146,25
Oktober	142,25	146,25
Spiritus: 70er loco	50,40	50,40

Reichsbank-Diskont **5** %. Lombard-Zinsfuß **6** %.
Privat-Diskont 4%.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werde ich in dem Geschäftslokale des Bauunternehmers **Gustav Rietz** in Thorn III, Kasernenstraße 46

1 große Tombank, 1 Repositorium mit Schubladen und 1 kleine Tombank

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von **10 000 Kubikmetern geharften Kieses** aus der Kiesgrube in Jagen 24 auf der Abholzung an eine Ablage östlich der Wiesenburger Chaussee, an der Grenze des Gutes Winkenau bezw. an eine solche an der Culmer Chaussee, südlich von der sogenannten krummen Wiese, soll vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen sich mündlich oder schriftlich wegen Verabredung der Bedingungen mit dem städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** zu Gut Weißhof in Verbindung setzen.

Thorn, den 11. Juli 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen für die städtische 3. Gemeindeschule auf der Bromberger-Vorstadt vom 1. Oktober cr. ab einen kräftigen, nüchternen und zuverlässigen Mann als Schuldiener, der auch wegen der ihm obliegenden Besorgung der Centralheizung die erforderlichen technischen Kenntniße besitzt und diese durch Zeugnisse nachweisen kann.

Das mit der Stelle verbundene jährliche Einkommen beträgt 450 Mk. nebst freier Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Nebengelaß, sowie freier Feuerung für den Haushalt des Schuldieners aus den Beständen der Schule.

Die Anstellung erfolgt auf Kündigung ohne Pensionsberechtigung und mittelst eines Dienstvertrages.

Bewerber, insbesondere Militäranwärter wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bezw. des Civil-Versorgungsscheines bis zum 1. September cr. bei uns einreichen.

Auf Berücksichtigung kann nur ein durchaus gut empfohlener Bewerber rechnen.

Thorn, den 10. Juli 1900.

Der Magistrat.

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik

Brücken Breitestr Ecke.



Billigste Preise. Größte Auswahl. Große Auswahl in Fächern. Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Photogr. Atelier

Handlung photogr. Bedarfs-Artikel

für Fachphotogr. und Amateure zu Fabrikpreisen. Bilderpreise billigst, schnellste Bedienung, saub. Ausführung.

Die Dunkelkammer steht den geehrten Kunden zur Verfügung.

St. von Kobielski

Thorn Mauerstrasse 22.

Vergrößerungen nach jedem Bilde, zusammengesetzt, sowie ganze Gruppen billigst.



E. Heymann Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein **großes Lager** von

Arbeits- und Luxuswagen

zu billigen Preisen.

Reparaturen

sauber, schnell und billig.

Neu-Gründungen aller Art

in den Provinzen Posen oder Westpreußen (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften**) finanziert

Bernhard Karschny,

Bankgeschäft, Stettin.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher Kündigung 4 %

„ achttägiger „ 4½ %

„ 3monatlicher „ 5 %

Bernhard Adam,

Bankgeschäft,

Brückenstrasse 32.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische

Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

Auskunft kostenlos.

HELIOS

Elektricitäts-Aktiengesellschaft

Köln-Ehrenfeld.

Zweigbureau: Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 35.

Eingang Kohlmarkt.

Telephn No. 1. Telegrammadresse: Helios Königsbergpr.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in jeder Stromart und in jedem Umfange.

Vollständige Centralen für Ortschaften u. Städte.

Elektrische Strassenbahnen. — Industriebahnen.

Ausführliche Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.

Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende Ausführung und Lieferung.

Heinrich Weiss

Hanf- und Drahtseilerei mit Dampfbetrieb

Thorn, Culmerstraße 7.

Empfiehlt sein großes Lager in:



Drahtseilen aus verzinktem u. unverzinktem Tiegelguss-Stahldraht

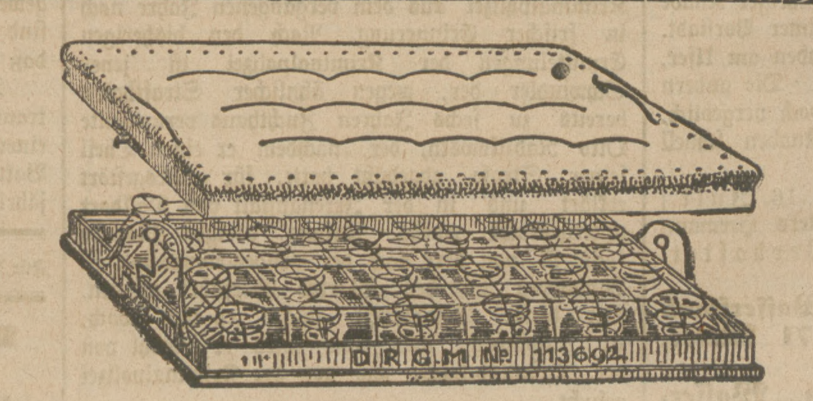
in verschiedenen Stärken, passend zu Dampfpflügen u. Maschinenbetrieb jeder Art.

TAUE,

getheert und **ungetheert** unter Garantie vorzüglicher Weichheit und Haltbarkeit.

Ein Ausschweißen des Theers bei Druck ist vollständig ausgeschlossen.

Monteure stehen auf Wunsch zur Verfügung. Preislisten gratis u. franko.



DRGM 113 692.

Zerlegbare

Sprungfedern-Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik,

Bromberg.

Edelsteinseife ist für die **Wäsche** die beste **Seife** der **Welt.**

Edelsteinseife reinigt durch **hohen Fettgehalt** am schnellsten die Wäsche, ohne solche anzugreifen.

Edelsteinseife ist fein parfümirt und auch zum **Bade** u. zur **Toilette** zu verwenden.

1 Packet Edelstein-Seife hält **doppelt** so lange vor wie **2 Stück** gewöhnliche **Haushaltseife** von **derselben Grösse, daher auch billig.**

Alleinige Fabrikanten: Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.

General-Depôt bei: Sommerkampf & Sänger, Stettin.

Budapester-Weizenmehl.

Offerire feinste Marken No. 0 und No. 0 R. aus der

Grosswardeiner László & Hunyady Dampfmühlen-Aktiengesellschaft

sowie

Roggen- u. Weizenmehl

aus der

Dampfmühle Argenau

in Ballen à 2 Ctr. zu den billigsten **Tagespreisen**

A. Roggatz.



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,

Düsseldorf.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen nußbaum und graufarbig.**

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt in Thorn

Anders & Co.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz,** Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden,** Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, **nach auswärts brieflich,** mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,

München, Bavariaring 33.

Specialbehandlung nervöser Leiden

Loose

zur **Meißener Dombau-Lotterie.**

Ziehung vom 20.—26. Oktober.

Loos à Mk. 3,30

zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Grundstück

in dem Destill. u. Colonial. en gros u. en detail, ein. kl. Stadt der Prov. Posen bei 15—20 000 Mk. Anzahlung wegen Auseinandersetz. sof. zu verk. Jährl. Umsatz ca. 200 000 Mk. Off. sub **H. 946 R. Mosse, Posen**

„Tivoli“.

Mittwoch, den 18. Juli cr.:

Groß. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 176, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Bormann.**

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintrittspreis 20 Pf.

Familienbillets (4 Personen) 50 Pfennig.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

Herm. Fisch.

Nur **drei** Abende.

Victoria-Garten.

(Bei Regenwetter im Saale.)

Mittwoch, den 18. Juli:

Erster

Humoristischer Abend

der



Neumann-Bliemchen-Sänger:

Neumann-Bliemchen (Original),

Horváth, Gipner, Frische, Tieck, Zimmermann u. Ledermann.

Anf. 8 Uhr. Kassenpreis **60 Pf.**

Billets vorher à 50 Pf. im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski.**

Zum Schluß des **durchweg neuen Spielplans:**

„Beim Stadtmusikus“

musik. humorist. Gesammtspiel.

(In Breslau, Hamburg, Chemnitz, über 200mal mit größtem Erfolg aufgeführt.)

Donnerstag, den 19. Juli:

Vorletzter Humoristischer Abend.

Verreise auf 4 Wochen

Doctor dent. surg.

M. Grün.

H. Hoppe geb. Kind.

Damen-Frisir- u. Shampoonir-Salon.

Breitestr. 32, I,

gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Neue Fettheringe

3 Stück 10 Pf. empfiehlt

Paul Walke, Brückenstr. 20.

Junges Fohlenfleisch

Roßschlächterei Coppernikusstraße 13.

Gasthaus m. Aussp. u. Destill.-Räume i. e. gr. Garnisonstadt der Pr. Posen bei 8000 M. Anz. zu verk. Umsatz ca. 2000 M. p. Mon. Off. sub **W. 945 Rud. Mosse, Posen.**

3 große Oleander-Bäume

sind zu verkaufen. **Bachestraße 13.**

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

E. Lewinsky, Klempnermeister, **Graudenz.**

Einen Lehrling

sucht

E. Szyminski.

Lehrlinge zur Klempnerei können noch eintreten bei

E. Lewinsky, Klempnermeister, **Graudenz.**

Junge Damen

finden freundliche liebevolle **Pension.** Beste Ref. steh. z. Seite. Näh. Exp. d. Z.

Gasthaus, n. 14 Morg. Acker, i. e. gr. Dorf. der Pr. Posen für 23000 M. bei 6000 M. Anz. zu verk. Off. sub **R. 947 Rud. Mosse, Posen.**

1 Wohnung, Parterre, bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkoven u. Zubehör und

1 Wohnung, III. Etage, best. a. 3 Zimmern und Zubehör per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Renovirte Wohnungen

für 68, 76, 80 u. 112 Thaler pro Jahr zu vermiethen. Heiligegeiststraße 7/9.

A. Wittmann.

Parterrewohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Bäckerstr. 3.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.